

Der Fleisch- und Fettmarkt.

Wenn es auch scheint, als ob die Riesenansammlungen um Fleisch in der Großfleischhalle kaum noch zu überbieten sind, so haben das warme Wetter und der zu Ende gehende Monat doch den Bedarf ein wenig vermindert, der sonst vor Pfingsten wesentlich gesteigert wird. Wie seit langem fehlten schon in den frühen Morgenstunden manche Fleischsorten nahezu ganz. Kaum daß der Verkauf begann, war der Andrang gewaltig, denn manche Leute stellten sich schon in den Nachstunden an, um ja nicht zu spät zu kommen. An einzelnen Stellen reichte der Vorrat an „**Volksrindfleisch**“ bis nach 9 Uhr vormittags, zumeist war er schon zeitlich ausverkauft, auch die Rindfleischsorten, die zu höherem Kilogrammpreis von 10 bis 14 Kronen abgegeben wurden, waren rege umworben. Wieder war alles im Nu vergriffen. Daß **Kalb- und Schweinefleisch** nur noch für einzelne Käufer, aber nicht für den allgemeinen Verbrauch reichen, ist etwas Gewohntes geworden, an dem sich leider nichts ändert. So lange es an allem mangelt, bleibt Fleisch die letzte, opfervolle Zuflucht. Sie muß aber doch die Gewähr bieten, daß man für sein Geld einigermassen etwas hat. So sehr man sich heute um Fleisch bemüht und selbst dann, als gestern in der Halle nichts anderes mehr da war als Schaffleisch, so entschlossen sich doch viele Leute, lieber ohne Fleisch auszukommen, als „den Dieb im Häfen“ zu kaufen, wie das Schaffleisch im Volksmund bezeichnet wird, weil beim Kochen das Fett verschwindet und nur Haut und Knochen bleiben, für die ein Kilogrammpreis von 10 bis 14 Kronen hinausgeworfenes Geld ist. Solange man die Lebendpreise der Schafe nicht mindert, und das will man nicht, um die Zufuhren nicht zu drosseln, wird auch Schaffleisch kein Lädenbühler in der Zeit des Darbens sein. Es blieb aestern sowohl in der Halle als auch auf dem

Nachmarkt davon viel übrig. **Kalb- und Schweinefleisch** langte nirgends, man sieht es zumeist nicht. Auch Schweinernes ist gesucht und hoch geschätzt. Gestern wiederholten sich darum die Ansammlungen in der Halle bis zum Mittag, weil die Gemeinde Schweinernes abgab. Sie ließ auch unter großem Zuspruch auf der Brücke zur galtzischen Halle **Würste** verkaufen, um die sich viele Hunderte Leute bewarben. Ebenso begehrt waren **Margarine** und die „**Kriegswurst**“, die man stellenweise bekam.

Sonst war **Geflügel** um diese Zeit überreich vorhanden. Jetzt sind Gänse nicht sehr umworben, weil sie durch Höchstpreise unerreichbar teuer wurden. Gestern kamen auf dem Nachmarkt für 14.50 Kronen wieder **Gänse** zum Verkauf, die man zerteilt für 5.40 Kronen für die Hälfte abgab. Sie sind das einzige Ueberbleibsel aus der Wildzeit, aber ob ihres hohen Preises keine Volksnahrung. **Fische** fehlen fast überall. Die wenigen Süßwasserfische erzielten Kilogrammpreise zwischen 6 und 18 Kronen. In Butter und Fetten mangelt es an dauernd.